

# GDA-Fachveranstaltung „Sicherheit und Gesundheitsschutz managen – im Wandel der Arbeit“ 18. Februar 2016, Campus der THM, Gießen

Der Wandel der Arbeit ist allgegenwärtig. Technologische Fortschritte mit ansteigendem Automatisierungsgrad, eine rasante Zunahme der Digitalisierung und das Zusammenschmelzen von Märkten in einer globalisierten Arbeitswelt sind in nahezu allen Branchen relevant. Aber auch veränderte Formen der Arbeitsbeziehungen wie Leiharbeit, Minijobs, Teilzeitarbeit, Werk- und Dienstverträge prägen die heutige Erwerbsarbeit.

Es ergeben sich veränderte und mitunter auch völlig neue Herausforderungen für eine sichere und gesundheitsgerechte Gestaltung der Arbeit. Hinzu kommen Veränderungen in der Gesellschaft. Der demografische Wandel, ein höheres Gesundheitsbewusstsein oder auch der vermehrte Wunsch nach Vereinbarkeit von Beruf und Familie führen dazu, dass gut gestaltete Arbeitsbedingungen zum Wettbewerbsfaktor werden.

Die GDA-Fachveranstaltung „Sicherheit und Gesundheitsschutz managen – im Wandel der Arbeit“, die in Kooperation von Regierungspräsidium Gießen (RP) Technischer Hochschule Mittelhessen (THM) und dem Hessischen Ministerium für Soziales und Integration (HMSI) am 18.02.2016 auf dem Campus der THM stattfand, stellte die aktuellen Entwicklungen in den Fokus des Arbeitsschutzes.

Eröffnet wurde die Veranstaltung von Regierungspräsident Dr. Ullrich sowie dem Vizepräsidenten der THM Prof. Berger. Dr. Brückner (HMSI) gab im Anschluss in seinem Einführungsvortrag [Wandel der Arbeit – Situation in \(hessischen\) Unternehmen](#) einen Überblick über die aktuellen Veränderungen in der Arbeitswelt und deren Auswirkungen. Michèle Wachkamp vom Fachzentrum für systemischen Arbeitsschutz beim RP-Gießen stellte den Ausführungen die aktuelle Arbeitsschutzsituation in Hessen gegenüber. In ihrem Beitrag [Arbeitsschutz in der Praxis – Fokus Hessen](#) zeigte sie auf, dass auch 20 Jahre nach Inkrafttreten des Arbeitsschutzgesetzes in vielen Unternehmen noch zahlreiche Aspekte und Instrumente eines systematischen Arbeitsschutzes ungenutzt bleiben, die dabei unterstützen könnten, die aktuellen Herausforderungen zu bewältigen.

Gemeinsame Deutsche Arbeits|schutz|strategie

Die Gemeinsame Deutsche Arbeitsschutzstrategie (GDA) ist die von Bund, Ländern und Unfallversicherungsträgern gemeinsam getragene, bundesweit geltende Arbeitsschutzstrategie.



Die Gemeinsame Deutsche Arbeitsschutzstrategie, eine konzertierte Aktion von Bund, Ländern und Unfallversicherungsträgern hat sich aus diesem Grund auch in der aktuellen Periode die Verbesserung der Organisation des betrieblichen Arbeitsschutzes in Unternehmen zum Ziel gesetzt.

„Industrie 4.0“ war das leitende Stichwort im nachfolgenden Vortrag [„Industrie 4.0 – Arbeitssicherheit in denkenden Fabriken“](#) von Prof. Dr. Steffens (THM). Er stellte anschaulich die Erwartungen und Folgen der technischen Veränderungen für die Arbeitssicherheit dar. Ergonomisch ungünstige Tätigkeiten können zwar zukünftig verstärkt von Maschinen übernommen werden, die Gefährdungen durch direkte Zusammenarbeit zwischen Mensch und Roboter werden jedoch ansteigen, so seine Prognose. Auch wird der Aspekt der psychischen Belastungen nicht zu vernachlässigen sein bei komplexer werdenden Aufgaben oder Angst vor Arbeitsplatzverlust.

Welche Rolle die Arbeitsschutzexperten im Betrieb vor dem Hintergrund der Veränderungen einnehmen werden und wie sie dabei optimal unterstützt werden können, wurde in einem Podiumsgespräch diskutiert. Im Anschluss hatten alle Teilnehmer Gelegenheit, ihre Wünsche und Statements für einen effektiven Arbeitsschutz im Wandel der Arbeit an vorbereiteten Informationswänden und über Online-Voting abzugeben.

Am Nachmittag wurden in drei parallel laufenden Foren verschiedene aktuelle Arbeitsschutzthemen vertieft.

In **Forum 1** „Spezifische Gefährdungssituationen - spezifische Herausforderungen - Gefährdungsbeurteilung heute“ werden verschiedene Lösungen aus der Praxis vorgestellt.

**Rüdiger Hartmann, Thomas Brötz** und **Andreas Dinter** der Fa. MAHLE Ventiltrieb GmbH berichteten über die [Einbindung der psychischen Belastungen in die Gefährdungsbeurteilung](#) im Unternehmen und stellten das betriebliche Konzept vor.

**Eva Bär** erläuterte in ihrem Vortrag, wie bei der Firma Air Liquide S.A. die [Umsetzung von Arbeitsschutzanforderungen für deutsche Arbeitnehmer bei Tätigkeiten auf außereuropäischen Großbaustellen](#) sichergestellt werden.

**Kai Härtel** der Firma Müller-BBM GmbH ging in seinem Beitrag auf Konzepte zum Umgang mit dem spezifischen Gefährdungsbereich Lärm ein und zeigte konkrete [Lärmschutzlösungen für Beschäftigte in Produktionsstätten](#) auf.

**Erwin Nahrgang** stellte zum Abschluss das Arbeitsschutzsystem der Milupa GmbH in Fulda vor und gab einen näheren Einblick in das im Unternehmen eingeführte und erfolgreich umgesetzte System zum [Sicheren Einrichten und Instandhalten mit dem LOTO-System](#).

Gemeinsame Deutsche Arbeitsschutzstrategie



**Forum 2** widmete sich unterschiedlichen Aspekten der Sicherheit von Maschinen und Anlagen in der Praxis.

**Prof. Dr. Frank Ehrenheim** vom Fachgebiet Facility Management der THM und Leiter des Europäischen Instituts für Facility- und Immobilienmanagement-Forschung stellte das Thema Verantwortung und Pflichten im Arbeitsschutz in den Kontext des Facility Managements. Mit dem **GFSM-Rating Betreiberverantwortung** stellte er ein Instrument vor, mit dem eine transparente und objektive Bewertung von Organisationen hinsichtlich der Wahrnehmung der Betreiberverantwortung vorgenommen werden kann.

**Michael Axmann** (Teamleiter Produktsicherheit beim RP Gießen) zeigte in seinem Vortrag **Beschaffung von Maschinen und Marke Eigenbau** auf, was bei Beschaffungsprozessen aus Sicht des Arbeitsschutzes und der Produktsicherheit zu beachten ist. Anhand von Beispielen gab er einen Einblick, in welchen Fällen unbemerkt Hersteller- oder gar Inverkehrbringerpflichten entstehen können.

**Dr. Peter Nickel** vom Institut für Arbeitsschutz der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung ging in seinem Vortrag auf die Sicherheit und Gebrauchstauglichkeit durch den **Einsatz von virtueller Realität für den Arbeitsschutz** ein und zeigte neue Möglichkeiten der Simulation natürlicher Arbeitssysteme auf.

**Forum 3** rückte den Mehrwert sicherer und gesundheitsgerechter Arbeitsbedingungen in den Fokus.

**Ursula Fleckner-Jung** berichtete in ihrem Vortrag **Gesund führen** über das Projekt „Gesund und fit im Elektrohandwerk“, in dessen Rahmen Führung als zentrales Element identifiziert wurde, um sicherzustellen, dass Mitarbeiter bei der Arbeit im Elektrohandwerk gesund bleiben.

**Simone Back** vom RKW Hessen stellte das RKW Programm **Innovative Arbeitszeiten – ein Gewinn für das ganze Unternehmen** vor. Anhand von Beispielen aus der Beratungspraxis zeigte sie die Problemlagen und Lösungsansätze für die Gestaltung der Arbeitszeit in kleinen und mittleren Unternehmen auf.

**Dr. Gabriele Petereit-Haack** vom Fachzentrum für Arbeitsmedizin beim RP Darmstadt und **Michèle Wachkamp** vom Fachzentrum für systemischen Arbeitsschutz beim RP Gießen gaben im Tandem-Vortrag **Erhalt der Beschäftigungsfähigkeit** mit **systemischem Arbeitsschutz** einen Einblick, welche Maßnahmen zum Erhalt der Beschäftigungsfähigkeit vor dem Hintergrund einer älter werdenden Belegschaft ergriffen werden können und wie diese Maßnahmen systemorientiert in das Unternehmensgefüge eingebettet werden.

Gemeinsame Deutsche Arbeitsschutzstrategie

